Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 3. Januar 1856. Nr. 4

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 2. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Die Ultimo-Regulirung ging sehr schwierig von statten. Als Consols von Mittags 12 Uhr $87\frac{5}{8}$ eingetroffen waren, eröffnete die 3pCt. zu 64, sank bis auf 63, 10 und schloß bei starken Umsätzen in sehr matter Haltung zur Notiz. Der Liquidations-Cours war 64, 10. Consols von Mittags 1 Uhr waren unverändert $87\frac{5}{8}$ gemeldet. Schluß-Course:

3pCt. Rente 63, 30. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 91, 50. 3pCt. Spanier $32\frac{3}{4}$ (coup. det.). 1pCt. Spanier $20\frac{1}{2}$ (coup. det.). Silber-Anleihe 84. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 730. Credit-Mobilier-Aktien 1330.

London, 2. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Sehr flau, in Folge des russischen Cirkulars.

Consols $87\frac{3}{8}$. 1pCt. Spanier $21\frac{1}{8}$. Mexikaner $19\frac{3}{4}$. Sardinier $82\frac{1}{2}$. 5pCt. Russen 96. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen $86\frac{1}{2}$.

Wien, 2. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Börsenstimmung günstiger. Schluß-Course:

Silber-Anleihe 82. 5pCt. Metalliqu. $73\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $64\frac{3}{4}$. Bank-Aktien 908. Nordbahn 213. 1839er Loose 123. 1854er Loose $95\frac{1}{2}$. National-Anlehen $77\frac{1}{8}$. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien $198\frac{1}{4}$. Certifikate 94. Credit-Akt. $110\frac{1}{4}$. London 10, 43. Augsburg $109\frac{1}{2}$. Hamburg 81. Paris 128. Gold 14. Silber $9\frac{3}{4}$.

Wien, 2. Januar, 2 Uhr 30 Min. Nach Schluß der Börse festere Stimmung. National-Anleihe wurde zu $77\frac{3}{4}$, Credit-Aktien zu 112, neueste Bankaktien zu 98 gehandelt.

Wien, 2. Januar. Von den Loosen vom Jahre 1854 wurden heute nachstehende Serien gezogen: Serie 155. 762. 977. 1252. 1316. 1375. 1416. 1981. 2040. 2506. 2543 und 3964.

Frankfurt a. M., 2. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Stilles Geschäft zu etwas matteren Coursen. Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. $108\frac{1}{2}$. Preußische Kassenscheine 105. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordbhan 57. Ludwigshafen-Berbach 155. Frankfurt-Hanau 80. Berliner Wechsel $104\frac{7}{8}$. Hamburger Wechsel $88\frac{3}{8}$. Lond. Wechsel 118. Paris. Wechsel $93\frac{1}{4}$. Amsterdamer Wechsel 100. Wiener Wechsel $108\frac{1}{2}$. Frankfurter Bank-Antheile $119\frac{1}{4}$. Darmstädt. Bank-Aktien 288. 3pCt. Spanier $34\frac{5}{8}$. 1pCt. Spanier $21\frac{5}{8}$. Kurhessische Loose $36\frac{1}{2}$. Badische Loose $45\frac{5}{8}$. 5pCt. Metalliques $66\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $58\frac{5}{8}$. 1854er Loose 87. Oesterr. National-Anlehen $70\frac{1}{8}$. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien (2. Einzahlung) 215. Oesterreichische Bank-Antheile —.

Amsterdam, 2. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Bei lebhaftem Umsatz ungünstige Stimmung. — Schluß-Course:

5pCt. Oesterreich. National-Anleihe $66\frac{3}{4}$. 5pCt. Metalliques Litt. B. $73\frac{3}{4}$. 5pCt. Metalliques $63\frac{3}{4}$. $2\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $32\frac{7}{8}$. 1pCt. Spanier $21\frac{1}{4}$. 3pCt. Spanier $34\frac{1}{4}$. 5pCt. Stieglitz —. 5pCt. Stieglitz de 1855 —. 4pCt. Polen —. Mexikaner $19\frac{5}{8}$. Londoner Wechsel, kurz —, —. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz —. Petersburg. Wechsel —. Holländische Integrale $62\frac{7}{8}$.

Hamburg, 2. Januar, Nachmitt. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Stimmung für Aktien unter pari günstig. — Schluß-Course:

Preußische $4\frac{1}{2}$pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preuß. Loose 107. Oesterreichische Loose $102\frac{1}{2}$. 3pCt. Spanier $32\frac{1}{2}$. 1pCt. Spanier $20\frac{5}{8}$. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 113. Köln-Mindener $168\frac{1}{2}$. Mecklenburger $51\frac{3}{4}$. Magdeburg-Wittenberge $42\frac{1}{4}$. Berlin-Hamburg 1. Prior. $101\frac{1}{2}$. Köln-Minden 3. Priorität 90 Br. Diskonto —.

Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen 119pfd. Dänemark 132 bez. Oel flau, pro Januar 34, pro Mai $34\frac{1}{4}$, pro Oktober $31\frac{3}{8}$. Kaffee sehr stille.

Liverpool, 2. Januar. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 2. Januar. Der Flügel-Adjutant Oberst von Manteuffel ist gestern Nachmittag nach Wien abgereist. Gleichzeitig mit demselben waren hier anwesend die sächsischen Gesandten aus Wien, Berlin und London.

Genua, 30. Dezember. Hiesige Blätter bestätigen das Gerücht, daß mehrere englische Linienschiffe sich nach Messina begeben sollen. Wegen des von Neapel erlassenen Verbots, Maulthiere ungeachtet bereits abgeschlossener Lieferungs-Kontrakte nach der Krim auszuführen, sind weiterem Vernehmen nach Reklamationen bereits erhoben und die diesfälligen Verhandlungen eingeleitet.

Preußen.

Berlin, 2. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Landgerichts-Assessor Pattberg in Trier zum Staats-Prokurator zu ernennen. Der Dirigent der Gewerbeschule in Görlitz, Heinrich Romberg, ist zum Gewerbeschul-Direktor; so wie die Lehrer an derselben Anstalt, Privatbaumeister Otto Grube und Adolph Wernicke zu ordentlichen Gewerbeschullehrern ernannt worden.

Berlin, 31. Dezbr. Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin empfingen heute in der Schloßkapelle zu Charlottenburg das heilige Abendmahl. — Im Laufe des Tages fanden die gewöhnlichen Vorträge statt, auch arbeiteten Se. Majestät mit dem Minister-Präsidenten. Abends wohnten Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin der liturgischen Andacht im Dome bei. (St.-Anz.)

Berlin, 2. Januar. Se. Majestät der König geruhten gestern Vormittag halb 10 Uhr die Glückwünsche des Hofstaates, der Generale und General-Lieutenants, der Staatsminister und Wirklichen Geheimen Räthe u. s. w. im Schlosse zu Charlottenburg entgegen zu nehmen. Darauf wohnten II. MM. der König und die Königin dem Gottesdienste in der Schloßkapelle bei. Nach der Kirche empfingen Se. Maj. der König die unterthänigsten Glückwünsche der Offiziere der in Charlottenburg stehenden Truppen, sowie die der Vorstände der dortigen Behörden. Um Mittag begaben Ihre Majestäten der König und die Königin Allerhöchstsich nach Potsdam, wo Se. Majestät der König im Stadtschloß die Glückwünsche der Regimentscommandeure der berliner Garnison, des potsdamschen Offizierkorps, vieler anderer Offiziere und anderer hoher Beamten aus Berlin und Potsdam anzunehmen geruhten. Um halb 4 Uhr war Tafel bei Sr. Majestät dem König. — Der Contre-Admiral Schröder ist von Danzig hier eingetroffen und wird sich einige Tage hierselbst aufhalten. — Der kaiserlich österreichische Kabinets-Kurier Leider ist von Wien hier angekommen. (N. Pr. Z.)

Man erfährt, daß der König von Baiern eine Person seines besondern Vertrauens nach Petersburg abzusenden im Begriff stehe, um für die Annahme der österreichisch-westmächtlichen Friedensvorschläge thätig zu sein. — Sicherem Vernehmen nach hat die österreichische Regierung in den letzten Tagen des verflossenen Monats mit den Niederlanden einen Handelsvertrag abgeschlossen. Derselbe ist im Haag am 28sten v. M. von dem österreichischen Gesandten, Baron v. Doblhoff, unterzeichnet worden. — Wir erfahren, daß eine höhere preußische Militärperson, die sich indeß nicht mehr im aktiven Dienst befindet, vor etwa zwei Monaten aus der protestantischen Kirche zum Katholizismus übergetreten ist. (B. B. Z.)

— Der „K. Z." schreibt man von hier: Im Ministerinm des Innern ist für die Rheinprovinz eine besondere Städte- und Landgemeinde-Ordnung vorbereitet, jedoch vom Staatsministerium noch nicht berathen worden. Die Städteordnung unterscheidet sich nicht wesentlich von der für Westfalen bestimmten; die Bildung von Magistratskollegien wird den Städten freigestellt. Die Landgemeinde-Ordnung ist eine Rehabilitation des Gesetzes von 1845, dem eine Novelle beigefügt worden ist. — Ferner ist das Finanzministerium mit einer Vorlage, betreffend die Aufhebung der Grundsteuerfreiheit, beschäftigt; dem Vernehmen nach wird den bisher Eximirten eine Entschädigung mit dem 18fachen Betrage (statt des 20fachen, den sie beanspruchen) angeboten, wenn sie sich dem Kataster unterziehen.

[Herrenhaus.] Die nächste Sitzung im Herrenhaus wird, dem Vernehmen nach, am 12. d. M. um 1 Uhr stattfinden.

[Haus der Abgeordneten.] Die nächste Plenar-Sitzung dieses Hauses wird am Montag den 7. d. J., Mittags 11 Uhr, stattfinden. Auf der Tages-Ordnung steht die Wahl des Präsidenten und der Vice-Präsidenten. Bekanntlich werden diese das erstemal nur auf vier Wochen, nach Ablauf dieser Frist aber — also jetzt — für die ganze Session gewählt. Es ist also die Anwesenheit der Abgeordneten in dieser Sitzung dringend nöthig. — Zur Berathung der Etats 1) der Verwaltung der direkten Steuern, 2) der Verwaltung der indirekten Steuern und 3) der Einnahme und Ausgabe aus dem Salzmonopol, tritt die Budget-Kommission am 4. Jan. unter dem Vorsitz des Abg. Frhrn. v. Patow zusammen. — Die Kommission zur Vorberathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend die Abschätzung von Landgütern zum Behufe der Pflichttheils-Berechnung in der Provinz Westfalen, besteht aus den Abg. Bode (Vorsitzender), Graf Schweinitz), (Stellvertret. d. Vors.), Pilgrim (Schriftführer), Reigers (Stellvertret. desselben), Plaßmann, Wagner (Rosenberg), Weber, v. Borries, Marcard, Frh. v. d. Horst, Lohmann, Seißenschmidt, Harkort und Meyer zu Jöllenbeck.

Danzig, 28. Dezember. [Zur Tagesgeschichte.] Von der preußischen Marine haben gegenwärtig folgende Schiffe hier ihren Stationsort: 1) die Segelfregatte Gefion, 48 Kanonen; 2) die Segelkorvette Barbarossa (nicht armirt); 3) die Segelkorvette Amazone, 12 Kanonen; 4) die Fregatte Thetis, 38 Kanonen; 5) der Schooner Hela, 3 Kanonen; 6) das Transportschiff Mercur, 6 Kanonen. — Der neugebaute Schooner Iltis (Kapitain Kuhn) ist in diesen Tagen von hier abgegangen. Der größte Theil der bei der Marine so wie bei dem See-Bataillon stehenden Offiziere, mit Ausnahme der bei der Admiralität in Berlin fungirenden, haben ihren Wohnsitz gegenwärtig in Danzig. — Bei der Kanal-Schleuse an der Montauer Spitze sind mehrere Oderkähne eingefroren, unter welchen einer mit einer Ladung von 2000 Scheffel Kartoffeln. — Durch die Selbstentladung eines Gewehres, bewirkt durch Ausgleiten des Trägers, erhielt ein hiesiger Gastwirth auf der Jagd eine lebensgefährliche Schußwunde, an welcher derselbe gestorben ist. — Bei dem Brande einer Kathe in der Nehrung büßten zwei Kinder, die von ihren Eltern darin zurückgelassen waren, ihr Leben ein. — Gestern soll von hier ein Militärkommando von 120 Mann auf Requisition der dortigen Behörden nach Marienwerder abgegangen sein. Nach Einigen dienen sie zur Verstärkung der Militär-Cordons gegen die Rinderpest, nach Anderen hätte die Ueberhandnahme der Unsicherheit in jener Gegend diese Maßregel erforderlich gemacht. (Königsb. Z.)

Viersen, 31. Dezember. Als ich nach reiflicher Ueberlegung mich entschloß, untenstehenden Antrag, die Einführung des Tabaksmonopols betreffend, dem Herrn Präsidenten des Hauses der Abgeordneten einzureichen, war ich mir vollständig bewußt, daß derselbe Angriffe aller Art hervorrufen würde, indem dieses bei ähnlichen Verhältnissen stets der Fall gewesen ist, und auch ferner sein wird; inzwischen durch das Vertrauen meiner Mitbürger gewählt, die allgemeinen Interessen des Vaterlandes mit zu berathen, und von der Nothwendigkeit durchdrungen, daß auf neue Einnahme-Quellen gesonnen werden muß, um die hohe Staatsregierung in den Stand zu setzen, nach vielen Richtungen hin helfend einzuschreiten, habe ich es für meine Pflicht gehalten, eines der kräftigsten Mittel zur Erreichung dieses Zweckes in Vorschlag zu bringen, indem durch dasselbe, nach den in Frankreich vorliegenden Resultaten, wo der Reinertrag des Tabaksmonopols zwischen 100 und 110 Millionen Franken beträgt, welches circa 3 Franken auf den Kopf der Bevölkerung macht, eine jährliche Reineinnahme für den preußischen Staat von wenigstens 12 Mill. Thlr. erzielt würde.

Wenn nach einer gründlichen, unbefangenen Untersuchung es sich herausstellen sollte, daß die Ausführung dieser Einrichtung mit zu großen Opfern und Schwierigkeiten verbunden ist, und die Gegner derselben andere, zweckmäßigere, leichter durchzuführerde Mittel in Vorschlag bringen, um die zunehmenden Bedürfnisse des Staates zu decken, so ist der Zweck meines Antrages erreicht, und ich würde mich glücklich schätzen, denselben eingereicht zu haben.

Friedrich Diergardt,
Abgeordneter des Wahlkreises Crefeld-Gladbach.

Antrag.

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:
die hohe Staatsregierung Sr. Majestät des Königs zu ersuchen, die Einführung des Tabak-Monopols anzubahnen."

Motive. Die steigenden Ansprüche an die hohe Staatsregierung, sowohl in Betreff der Verbesserung der Lage des so achtungswerthen Beamtenstandes, die zunehmenden Bedürfnisse für Kirchen und Schulen, so wie die zur Aufrechthaltung der Machtstellung Preußens unerläßlichen Anforderungen zu militärischen Zwecken, ferner die in allen Provinzen immer mehr hervortretende Nothwendigkeit der Landes-Meliorationen, als die so wünschenswerthe Vermehrung der Kunststraßen und Eisenbahnen, Unternehmungen, welche auf die Steuerkraft des Landes den segensreichsten Einfluß ausüben, machen es nothwendig, auf neue Einnahmequellen zu sinnen. Die Einführung des Tabaks-Monopols bietet hierzu ein kräftiges Mittel. Frankreich liefert den besten Beweis, wie wichtig diese Finanzquelle ist, und wie sehr die Bewohner dieses Staates jene Steuer als eine zweckmäßige erkennen, indem trotz allen politischen Stürmen, welchen dieses Land ausgesetzt gewesen ist, keine neue Regierung, gleichviel welche Fahne sie aufgepflanzt, sich veranlaßt gesehen hat, eine Veränderung in dieser Steuer vorzunehmen.

Eine Störung der innern Verhältnisse ist dadurch nicht zu besorgen, indem die bestehenden Tabaks-Fabriken von dem Staate angekauft und vortheilhaft benutzt werden können; eine andere Berücksichtigung dieser Einrichtung ist, daß die in den Strafanstalten befindlichen Gefangenen in einer zweckmäßigen Weise beschäftigt werden können, ohne mit der Privat-Fabrikation in Konkurrenz zu treten.

Von der umsichtigen Staatsregierung darf erwartet werden, daß neben einer loyalen Berücksichtigung der zahlreichen Tabaks-Konsumenten ein reicher Ueberschuß erzielt werde, und dieser Ueberschuß ist der Zweck dieses Antrages.

Diergardt, als Antragsteller.

Im allgemeinen Interesse werden die verehrlichen Redaktionen der in Preußen erscheinenden Zeitungen um gefällige Aufnahme dieser Mittheilung gebeten.

Deutschland.

Frankfurt, 30. Dez. [Das Bundesheer.] Der diesjährige wirkliche Bestand des deutschen Bundesheeres ist nach den von den einzelnen Regierungen der Bundesversammlung vorgelegten Standesübersichten folgender: Das gesammte Bundesheer zahlt 527,501 M. (124,135 mehr, als der Sollstand der alten, 57,008 Mann mehr als die Forderung der neuen Matrikel; (nämlich Oesterreich (1., 2. und 3. Armeecorps) 153,295, Preußen (4. 5. und 6. Armeecorps) 170,509, Baiern (7. Armeecorps) 47,866, 8. Armeecorps (Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen) 48,303, 9. Armeecorps (Königreich Sachsen, Kurhessen, Nassau, Luxemburg, Limburg) 41,308, 10. Armeecorps (Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Hansestädte, Mecklenburg, Holstein) 48,137, Reserve-Infanteriedivision (sächsische und anhaltsche Herzogthümer, Frankfurt rc.) 18,083 Mann. Darunter befinden sich: höhere Stäbe 3319; Infanterie 404,953 Mann, einschließlich 32,285 Büchsenschützen, Reiterei 71,736 Mann, Artillerie 41,335 M. (Fuß-Art. 32,325, reitende Art. 9010 Mann), Pionniere 5958 Mann. Hierzu kommen noch folgende Nichtstreitbare: 1711 Aerzte, 18,078 Train-Soldaten. Der Belagerungs-Park zählt 250 Geschütze (122 Kanonen, 31 Haubitzen, 97 Mörser). An Brücken-Material sind vorhanden: 140 Brückenschiffe (Pontons), $99\frac{1}{4}$ Birago'sche Equipagen für eine Gesammt-Flußbreite von 5010 Fuß. Nach der taktischen Eintheilung umfaßt das Bundesheer $374\frac{1}{4}$ Infanterie- und Jägerbataillone, 400 Schwadronen Kavallerie, $146\frac{1}{2}$ Batterien ($39\frac{3}{4}$ schwere, 70 leichte, $37\frac{3}{4}$ reitende) mit 1138 Feldgeschützen, und außerdem 5 österreichische Raketen-Batterien mit 60 Geschützen. (K. Z.)

Freiburg, 26. Dez. [Von dem Kirchenstreit.] Bekanntlich war den katholischen Pfarrämtern des Großherzogthums von Seiten des Erzbischofes zu Freiburg und unter Androhung von Strafen untersagt worden, mit dem von ihm exkommunicirten katholischen Ober-Kirchenrathe zu Karlsruhe in irgend eine offizielle und geschäftliche Verbindung zu treten. Dies hat sich nun wesentlich geändert. Durch einen neulichen Erlaß der erzbischöflichen Kurie an sämmtliche Pfarrer und Kuraten des Landes wird diesen gestattet, den Geschäftsverkehr mit dem katholischen Ober-Kirchenrathe wieder anzuknüpfen; jedoch solle dieser nicht direkt, sondern durch Vermittlung der betreffenden großherzogl. Kreis- und Bezirksstellen geschehen. (Es scheint dies mehr einen geschäftlichen als einen prinzipiellen Grund zu haben.)

Dresden, 2. Januar. [Neujahrscour.] Die am königl. Hofe gestern stattgehabte Neujahrscour war eine sehr glänzende und zahlreiche. Se. Majestät der König geruhten in den Paradesälen der zweiten Etage des königlichen Schlosses Mittags 1 Uhr zuvörderst die Herren Staatsminister und sodann das diplomatische Corps und die am königlichen Hofe vorgestellten Fremden (unter denen sich u. A. der königl. preußische Oberst v. Manteuffel befand) zu empfangen. Gegen 2 Uhr begann die allgemeine Cour der am königlichen Hofe bereits vorgestellten einheimischen Herren. Ihre Majestät die Königin waren leider sowohl Mittags als Abends durch eine leichte Indisposition verhindert, die Glückwünsche entgegen zu nehmen. — Der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen, Oberst v. Manteuffel, ist gestern Abend mit dem Nachtschnellzuge nach Wien abgereist. (D. J.)

Leipzig, 2. Jan. Die Regierung hat eine sehr dankenswerthe Verordnung über das Auslohnen der Arbeiter in den fabrikmäßig oder als Hausindustrie betriebenen Gewerbszweigen erlassen. Es soll damit dem Trucksystem entgegengearbeitet werden, das nicht die geringste Ursache zu dem Nothstand der armen Arbeiter ist. Statt den ohnehin kargen Lohn für ihre gelieferten Arbeiten in baarem Gelde zu erhalten, mußten die Arbeiter oft Waaren annehmen, die ihnen theuer berechnet wurden und obenein meist für ihre Verhältnisse nicht paßten. Sie erhielten Geschirr von Steingut, während sie sich glücklich schätzen, wenn ihre irdenen Töpfe Kartoffeln und „Kaffee" enthalten; sie mußten Kleiderstoffe nehmen, die sie sich nimmer gekauft hätten; sie erhielten den schlechtesten Kaffee und Zucker zu den höchsten Preisen. Dieser erbarmungslosen Wirthschaft soll durch das Gesetz entgegengearbeitet werden. Möge es die besten Früchte tragen. (D. A. Z.)

Oesterreich.

Wien, 1. Januar. Die Friedenshoffnungen, welche noch vor wenigen Tagen ziemlich stark die Oberhand über alle trüben Befürchtungen hatten, sind nun mit einemmale wie verschwunden, und doch weiß Niemand die eigentliche Ursache dieses Wechsels in der Stimmung anzugeben. Aus Petersburg ist auch keine Nachricht über die Aufnahme der von dem Grafen Esterhazy überbrachten Propositionen eingelaufen — man weiß nur, daß der Graf am 26. Dezember in Petersburg eingetroffen war und am 27. dem Grafen Nesselrode die betreffenden Aktenstücke übergab — aber trotzdem herrscht ein allgemeines Mißtrauen, daß Rußland jetzt leichter den Abschluß eines Friedens machen werde, als vor einem Jahre. Die großen Truppensamm-

lungen in Beßarabien, welche von General Lüders jetzt mitten im Winter dahin detachirt werden, erregen hier um so mehr Aufmerksamkeit, weil sie anzudeuten scheinen, daß Rußland jeder Schmälerung seines Gebietes sich mit gewaffneter Hand widersetzen werde. Man glaubt nicht, daß Rußland einzig und allein deswegen seine Donau-Festungen jetzt so sehr verstärken würde, wenn es sich blos um die Verlegung des Kriegsschauplatzes an den Pruth handelte, eine Eventualität, welche zwar im englischen Kabinet jetzt neuerdings besprochen wurde, aber vor der Hand noch ziemlich unsicher scheint. — Die Ankunft des Barons Otto Manteuffel ist nun bestimmt für den Abend des Neujahrstages angesagt, und der Oberst soll am 3ten schon von Sr. Majestät empfangen werden. Ueber den Zweck seiner Sendung werden hier verschiedene Gerüchte laut, von welchen aber wohl keines mit voller Bestimmtheit als ein der Wahrheit annäherndes bezeichnet werden kann. Gewiß ist nur, daß man der Sendung, wenn sie ein Abweichen von dem in der letzten Zeit gegen Rußland eingeschlagenen Wege bezweckt, hier keinen Erfolg prophezeit, so wenig man übrigens selbst an einen Erfolg in Petersburg glauben mag. — Die Theuerungszulagen, welche die Beamten unterer und mittlerer Kategorie erhalten betragen bis zum Gehalte von 400 Fl. 15 pCt., von 400 bis 800 Fl. 10 pCt. Für diese Zulagen und sonstigen Aushilfen an ärmere Beamte sollen 2½ Millionen bestimmt worden sein. — Die österreichische Kredit-Anstalt, welche den Fürsten Schwarzenberg zum Präsidenten gewählt hat, hat am Neujahrstage mit einer Sitzung des Exekutiv-Komite's unter dem Vorsitze des Vice-Präsidenten Baron von Rothschild, ihre Wirksamkeit damit begonnen, zu berathen, in welcher Weise die bereits eingezahlten Summen zinsbringend zu verwerthen seien. — Die Handelskammern von Pesth, Prag, Brünn und Linz haben sich bereits für den Entwurf des neuen Gewerbegesetzes ausgesprochen.

Großbritannien.

London, 31. Dezbr. Als der übereinkünftlich festgesetzte Feldzugsplan, falls der Krieg fortdauert, für die Ostsee bezeichnen die Vorbereitungen auf den Regierungswerften zwar unbedingt einen Angriff auf Kronstadt; es ist aber doch noch sehr die Frage, welchen Platz in welcher strategischen Reihenfolge dieser Versuch einnehmen würde, und ob er überhaupt als centrale oder nur als accessorische Operation versucht werden wird. Man hat daran zu denken, daß der Vortheil der Okkupation der See dadurch zur größten Geltung gebracht wird, daß man ihn benutzt, um die Streitkräfte der Russen zerstreut zu halten, wie es im schwarzen Meere geschehen ist. Jedenfalls werden fertig ausgearbeitete Pläne für die Invasion in Kurland von Oesel und Dagö aus, mit Bedrohung der russischen Verbindungen durch einen Angriff auf Riga, bereit gehalten, welche die bei den westmächtlichen Staatsmännern vorherrschenden Täuschungen über den Zustand Polens und den Charakter der preußischen Politik mit besonderer politischer Wichtigkeit bekleiden. (N. Pr. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Dezember. Durch volle vier Tage haben wir Thauwetter; das Eis ist in Folge dessen gänzlich aus unserm Hafen verschwunden, und so weit das Auge in das offene Meer hinausreicht, ist auch keines mehr sichtbar. Die günstige Gelegenheit nahm der schon lange hier liegende amerikanische Klipper wahr, indem er, vermuthend, daß ihm nun kein Engländer mehr auflauere, von hier am heiligen Abend absegelte. Es ist gewiß, daß dieses Schiff mit werthvoller Landung für Rußlands Rechnung befrachtet ist, und anzunehmen, daß dasselbe durchgehends Waffen an Bord habe. Das Schiff heißt Wolga und ist in Boston vom Stapel gelaufen. Geführt ist dasselbe von Kapitän Holm, einem gebornen Kopenhagener, der genau das hiesige Fahrwasser und die russischen Küstenstrecken kennt. Das Schiff ist seitdem unweit Bornholm, Rußlands Küste mit vollen Segeln und günstigem Winde zusteuernd, gesehen worden. Nach einer so eben eingelaufenen telegraphischen Depesche an eine hiesige Gesandtschaft von Helsingör ist auch dort heute ein russischer Kauffahrteifahrer, mit der russischen Flagge aufgehißt, aus dem dortigen Hafen, der ihm beinahe zwei Jahre Schutz bot, gegangen, um nach Rußland zurückzukehren. Es ist mit Bestimmtheit zu vermuthen, daß es einem großen Theile der in den skandinavischen Häfen liegenden Russen nun gelingen wird, nach Hause zu entschlüpfen. Zwei sehr stark beschädigte englische Dampfkanonenboote sind gestern hier unsere Drei-Kronen-Batterie heimwärts passirt. Es waren dies die letzten Schiffe der westmächtlichen Armada. (K. Z.)

Schweden.

Stockholm, 24. Dezember. Heute langte nach Beendigung der Blokade zum erstenmale die finnische Post über Grißlehamm, statt, wie bisher, auf dem weiten Umwege über Haparanda, hier an; sie bringt daher verhältnißmäßig sehr neue Nachrichten, die aus Helsingfors vom 17. und Abo vom 18. Dezember datiren. Die wichtigste Neuigkeit ist die vom Kaiser befohlene Errichtung von 3 neuen national-finnischen (indelta) Scharfschützen-Bataillonen nebst einer Reserve für jedes finnische Scharfschützen-Bataillon. Die betreffende Bekanntmachung wurde am 13. Dezember vom kaiserlichen Senat für Finnland ausgefertigt. Jedes der drei neu zu bildenden Bataillone wird 600 Mann mit einer Reserve von 160 Mann (40 Mann pro Kompagnie) zählen; dieselben werden vom Abo- und Björneborg-, vom Wiborg- und vom Nyland-Lehn gestellt und sollen am 15. Mai 1856 formirt sein. Es werden hiernach künftig im Ganzen folgende 9 nationalfinnische Scharfschützen-Bataillone bestehen; Nr. 1 Abo, 2 Wasa, 3 Uleaborg, 4 Kuopio, 5 St. Michels, 6 Tavastehus, 7 Björneborg, 8 Nyland, 9 Wiborg. — Als Zeichen der kaiserlichen Gewogenheit gegen Finnland hat der Kaiser unterm 5. Dezember genehmigt, daß drei von den im kaiserlichen Pagenkorps von Staats wegen errichteten Plätzen für solche finnische Jünglinge offen gelassen werden sollen, welche Söhne oder Enkel von finnischen höheren Beamten im Militär- und Civildienst sind. (N. Z.)

Italien.

* **Aus Rom** wird unter dem 20. v. Mts. berichtet, daß das Budget für das Jahr 1856 ein Defizit von nur 888,826 Skudi ausweiset; für das verflossene Jahr war es ursprünglich auf 2,275,598 Skudi angesetzt, jedoch in Folge der von der päpstlichen Regierung angeordneten und namentlich von dem jetzigen Finanzministerium erzielten Ersparnisse um ein Beträchtliches verringert worden, obwohl die bei der Consumsteuer gewährten Nachlässe hindernd entgegentraten. Strenger Frost ist in Rom eingefallen, die Dächer waren mit Schnee bedeckt. — Die amtliche Zeitung des Königreiches beider Sicilien fordert die Bevölkerung zu wohlthätigen Leistungen auf, um das durch die neuliche Ueberschwemmung des Gebietes von Messina bewirkte große Unglück zu mildern.

Spanien.

Madrid, 26. Dez. Die Königin hat den wegen Aufruhrs zum Tode verurtheilten Karlistenführer Villolde das Leben geschenkt. — Die heutige Madrider Zeitung bringt ein Dekret, das für die Dauer der Krankheit (Gallenkolik) des Marschalls Odonnel die Verwaltung des Kriegsministeriums dem General-Major Macrohon überträgt. Espartero machte gestern dem bettlägerigen Kriegsminister einen langen Besuch. — Wie vorauszusehen war, haben die Kortes vorgestern nach Verwerfung des demokratischen Gegenantrages der Regierung die begehrte Ermächtigung zur Forterhebung der Steuern ertheilt. — Der Tod des jüngsten der fünf Brüder Tristany bestätigt sich; man soll die Leiche mit einer Schußwunde in der Brust im Gesträuch gefunden haben. Die Bande der Tristanys hat sich theils nach Frankreich geflüchtet, theils im Innern zerstreut.

Afrika.

Unter dem Brause der Volkserhebungen und Kriege des europäischen Festlandes hat hier im südlichen Afrika ebenfalls eine Erhebung stattgefunden, welche augenblicklich zwar keine bedeutende Umwälzungen mit sich führte, doch aber für die Gesittigung Afrikas von der größten Wichtigkeit ist und Folgen haben dürfte, deren Tragweite noch nicht zu bemessen ist. Wir reden von der Erhebung der freien Staaten von Südafrika, der drei verbundenen Republiken von Transvaal, Mamaka und Oranjeriver. Diese drei Staaten, welche sich seit Jahren von England lossagten und bei sich eine Verfassung einführten, welche jener der nordamerikanischen Staaten einigermaßen gleichkömmt, sind meistens von Ansiedlern germanischer Herkunft bewohnt, einem keckanstrebenden, kräftigen, schlichten Menschenschlage, der jährlich durch Einwanderer aus Deutschland und anderen germanischen Landen noch in einem größeren Maßstabe gekräftigt wird, als dieses auf dem bloßen natürlichen Wege geschehen würde. Die Bodenverhältnisse sind der Art, daß der Fleiß der Bewohner sich reichlich lohnt und dem Lande eine reiche Blüthe und ein höherer Aufschwung in nächster Aussicht steht. Das Gebiet hat gegen Süden die festeste Grenze in der englischen Kap-Kolonie, und zwar durch den in den Oranjerviver sich ergießenden Fluß Nugaripp. Gegen Osten zu wird es durch eine hohe Gebirgskette, das Ingalegebirge oder die Wittenberge, von dem schmalen Küstenstriche getrennt, welcher noch durch freie Kaffern bewohnt ist, wenn wir die kleine britische ringsabgesoderte Kolonie Viktoria ausnehmen, welche mitten unter den Kafferstämmen ihr etwas unsicheres Daseiu fristet, und die nur wünschen könnten, daß die Republik sich von der Höhe der Wittenberge auch ihr zur Seite bis an die Küste des Meeres ausdehnte und ihr gesittete, freundliche, stammverwandte Nachbarn bescheerte. Nach den beiden andern Seiten hin haben die jungen Staaten keine natürliche, keine bestimmten Grenzen. Nach Norden zu gehen die unbesirittenen, gesicherten Grenzen einstweilen bis an den Limpopofluß, einen bedeutenden Bergstrom, welcher sich in den Seschekе oder Liambaze ergießt, einem bedeutenderen Strom, der etwa gegenüber der Südspitze der Insel Madagasch (gewöhnlich Madagaskar genannt) in mehreren Armen in das Meer ausmündet. Besonders nach diesem Flusse hin drängt sich der Zug der Bevölkerung, der wohl einst durch denselben bis zu seinem Ufer rücken, in den indischen Ozean auslaufen dürfte. Ebenso unbestimmt, ja noch unbestimmter ist die Grenze nach Westen hin, indem hier die Ansiedelungen fast täglich weiter vordringen und wohl nicht eher schließen, als bis sie die Wüste Kalahart erreicht haben, welche eine Zeit lang eine natürliche Grenze bilden dürfte. Vielleicht werden aber auch die Bewohner der Vereinigten Staaten sich durch dieselbe nicht aufhalten lassen, und durch das Thal des Oranjeflusses oder durch eine andere Straße der Wüste bis zu dem westl. Meere durchdringen. Das jetzige unbestrittene Gebiet, welches an 8000 Geviertmeilen betragen mag, besteht aus einem hohen, nach Norden und nach Westen abfallenden Gebirgslande, ist daher auch kühler und für europäische Ansiedler gesunder und zuträglicher, als man nach seiner geographischen Breite schließen sollte; es ist ganz geeignet, nicht nur für sich eine bedeutende Rolle zu spielen, sondern auch das Innere Afrikas zu erschließen und in den Verkehr mit der gebildeten Welt zu ziehen. In Transwaal blühen gegenwärtig die Städte Leidenberg und Bustenberg, in Mamaka Winberg, in dem Gebiete des Oranjeflusses die Städte Phillipolis, Morya, Bloemfontain und Bethulja. Gewißlich sind eben so viele Städte schon westlich und nördlich über das eigentliche Gebiet der Staaten hinaus begründet, die doch binnen Kurzem mit ihren Umgebungen entweder sich den Musterstaaten einverleiben, oder wie es in Amerika zu geschehen pflegt, als neue Staaten dem Staatenbunde anschließen werden. Wenn man das rasche Aufblühen der Staaten betrachtet, muß man sich wundern, daß dieser Theil von Afrika so lange öde gelegen, lediglich der Schlupfwinkel weniger bildungsloser, wenn nicht bildungsunfähiger Negerstämme gewesen ist, und daß die Bildung bis jetzt nie über die Kapstadt hinausdringen wollte. Die Colonialregierung, gegenüber der Selbstregierung, welche sich nunmehr eine Bahn gebrochen hat, mag das Wunder erklären und begreiflich machen, wie sich innerhalb weniger Jahre ein Reich bilden konnte, welches dem Umfange Spaniens gleichkommen mag, welches zwar jetzt nur noch über eine dünne Bevölkerung gebietet, über eine Bevölkerung, welche aber bald dichter anwachsend, sich fortwälzen könnte, durch Ansiedler unterstützt, das lang vergesseue geknechtete Afrika wieder selbstständig in die Reihe gebildeter Völker einführet. (Elb. Z.)

Asien.

Ueber die Einnahme von Herat durch die Perser vernimmt man, daß sie im Einverständnisse mit einem Theile der Bewohner erfolgte, welche, um den Ausschweifungen ein Ende zu machen, welche sich die Hofleute des dem Trunke ergebenen Mahomed Saeed Khan, Sohn des verstorbenen Yar Mahomed Khan von Herat, erlaubten, an den Agenten des Schahs von Persien in Herat wendeten, und ihn baten, seine Regierung zur Einverleibung Herats zu bewegen. Die Besetzung der Stadt soll hierauf durch Ueberrumpelung bewerkstelligt worden sein. Bekanntlich war ein früherer Versuch det Perser, sich Herats zu bemächtigen, Anlaß zum ersten afghanischen Kriege, und bei den verdächtigen Beziehungen derselben zu Rußland wird das jetzige Gelingen desselben in Ostindien nicht ohne Besorgniß betrachtet, da Herat der Schlüssel Afghanistans ist und in den Händen einer England feindlichen Macht benutzt werden könnte, um den Briten in Ostindien ernste Verlegenheiten zu bereiten. So lange jedoch letztere mit ihren Dampfern den persischen Golf beherrschen können, wird der Schah es schwerlich wagen, sich mit England zu überwerfen — und thäte er es, so würde ihm ein von Bombay abgesandtes Truppenkorps wohl bald in Teheran Friedensbedingungen vorschreiben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. Januar. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Neusche-Straße Nr. 34 ein messingener Mörser; einem Handlungskommis in einem in der Odervorstadt belegenen Tanzlokale ein seidenes Taschentuch von gelb und weißer Farbe, gez. C. K.; Kleine Groschengasse Nr. 31 ein hölzerner Eimer mit einem eisernen Bügel und dergleichen Reifen; Wassergasse Nr. 20 drei rothkarrirte Deckbett-Ueberzüge, 3 dergleichen Kopfkissenbezüge, 2 Betttücher und 1 geblumte Kommodendecke; Antonienstraße Nr. 35 ein Pferdezaumzeug mit Neusilber-Beschlag und auf den Scheuledern J. S. gez.; Albrechtsstraße Nr. 46 ein braun- und weißkarrirter Deckbett-Ueberzug; 2 Paar Herren-Unterbeinkleider, 6 Paar Kinder-Unterbeinkleider, 2 Nachtjacken, 1 kattunenes Hemd und 1 Unterrock; Bischofsstraße Nr. 8 1 wollener blau- und rothkarrirter Frauen-Ueberrock und 2 rothgestreifte Kattun-Schürzen; ferner am 31. v. M. Abends auf der Junkernstraße von einem Rollwagen 1 Kiste mit circa 58 Pfund Stearinkerzen, im Werth von circa 20 Thlr. Die Kiste trägt das Zeichen „W. N. 34."; Stockgasse Nr. 20 zwei Schinken, mehrere Stücke geräuchertes Fleisch und zwei Paar Stiefeln, zusammen in einem Werthe von 13 Thalern; im Laufe der letztverflossenen Tage wurde zu wiederholtenmalen einem in der Klosterstraße wohnenden Bäckermeister gewirkter Semmelteig am frühen Morgen von den Backbrettern aus dem Flur des Hauses entwendet, ohne daß man des Diebes habhaft werden konnte. Als indeß letzterer am 1. d. M. Morgens gegen 6 Uhr einen neuen Versuch machte, eine Quantität Teig, im Werthe von circa 2 Thlr. zu entwenden, wurde er überrascht und festgenommen; derselbe ist ein in der Klosterstraße wohnhafter 21 Jahr alter Tagearbeiter. Ferner wurde an demselben Tage des Morgens ein Tagearbeiter aus Rosenthal in dem Hause Nr. 18/19 der Messergasse festgenommen, als derselbe aus einem im Hausflur stehenden Sacke eine Quantität Weizenmehl zu entwenden beabsichtigte.

Verloren wurden: die beiden oberschlesischen Prioritäts-Aktien Litt. E. Nr. 2970 und 9810 à 100 Thaler; ein goldener Ohrring mit einem Köpfchen, in welchem letzteren ein Brillant sich befand.

Gefunden wurde: ein Schlüssel.

[Bekanntmachung.] Auf Grund der Amtsblatt-Verordnung der hiesigen königl. Regierung vom 27. Juni 1853 publizirt das Polizei-Präsidium eine lokalpolizeilichen Verordnungen durch den öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatte, außerdem aber durch das Polizei- und Fremdenblatt. Das letztere Blatt enthält indeß außer dem ersten Erlasse der lokalpolizeilichen Verordnungen vielfache zeitgemäße Erinnerungen an dieselben, so wie vielfache Benachrichtigungen und Warnungen des Publikums, welchen die größte Verbreitung unter den hiesigen Einwohnern zu wünschen ist. Das Polizei-Präsidium findet sich in dieser Rücksicht veranlaßt, den Hausbesitzern und Gewerbtreibenden die Anschaffung des Polizei-Blattes zu empfehlen. Insbesondere werden die Inhaber der öffentlichen Lokale, auch der kleineren, hiermit aufgefordert, das Polizei-Blatt zu halten und für das dort verkehrende Publikum auszulegen. — Breslau, den 31. Dezember 1855. Königliches Polizei-Präsidium. v. Kehler.

Fädrelandet berichtet aus Kopenhagen vom 25. Dez.: „Einer Privatmittheilung zufolge hat man am 10. Dezember gegen 11 Uhr Abends eine wunderbare Lufterscheinung von einem Pfarrhofe auf Falster aus gesehen, nämlich einen Stern, der sich unaufhörlich veränderte. Bald sah er aus wie eine Sonne, mit recht starken zirkelförmigen Strahlen, bald wie ein Stern mit drei längern Spitzen, bald mit nur zwei, bald wie drei kleinere Sterne, bald wie zwei; er wechselte zugleich die Farbe, war bald hell blutroth, bald blau und bald weißgelb. Die Stelle am Himmel war Süd-Südost und er wurde eine gute Viertelstunde beobachtet. Es war eine schneidender Frost und alle Sterne funkelten stark."

Berliner Börse vom 2. Januar 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl. ..	4½	100¾ Gl.
St.-Anl. v. 1850	4½	101 bz., 52er 101 B.
dito 1853	4	98 bez.
dito 1854	4½	101 bez.
dito 1855	4½	101 bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	109 bez.
St.-Schuld-Sch. ..	3½	85⅝ etw. bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	— — —
Preuß. Bank-Anth.	4	126 bez.
Posener Pfandbr.	4	100⅞ Gl.
dito	3½	91¼ Gl.
Polnische III. Em.	4	90¼ bez. u. Gl.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	79¾ etw. bez.
dito à 300 Fl.	5	84¾ Gl.
dito à 200 Fl.	—	19 Br.
Hamb. Pr.-Anl. ..	—	63½ Br.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	53½ à 55½ bez.
dito Prior.	4½	91⅝ à ¼ bez.
Berlin-Hamburger	4	112½ Gl.
dito Prior. I. Em.	4½	102⅜ bez.
dito Prior. II. Em.	—	102 Gl.
Berbacher	4	154 bez.
Breslau-Freiburg..	4	138½ Gl.
dito neue......	4	124½ bez.
Köln-Mindener... .	3½	164 etw. bez.

Köln-Minden Pr.	4½	101¼ Br.
dito II. Em.....	5	103¾ Gl.
dito II. Em.....	4	91 Br.
dito III. Em. ...	4	91 Br.
dito IV. Em....	4	89¼ Br
Mainz-Ludwigsh.	4	— — —
Mecklenburger	4	53¼ u. ⅜ bez.
Niederschlesische....	4	92⅛ bez.
dito Prior........	4	93 bez.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93 bez.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ Br.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ Br.
dito Zweigbahn..	4	60½ Gl.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56 à 55¾ bez.
dito Prior.......	5	— — —
Oberschlesische A..	3½	210 bez.
dito B..	3½	179 bez.
dito Prior. A..	4	— — —
dito Prior. B..	3½	81¼ bez.
dito Prior. D..	4	90¾ Br.
dito Prior. E..	3½	78¾ bez.
Rheinische	4	111¼ bez.
dito Prior. Stm.	4	111¼ bez.
dito Prior...........	4	90 Gl.
dito Prior.	3½	83¼ Br.
Stargard-Posener	3½	92½ bez.
dito Prior.	4	91½ Br.
dito Prior.	4½	99¾ Gl.
Wilhelms-Bahn. ..	4	192½ Gl.
dito neue.........	4	163½ Gl.
dito II. Prior..	4	90 Gl.

Die Börse war in fester Haltung und die Course wenig verändert, das Geschäft aber sehr beschränkt. Berliner Kassen-Vereins-Bank-Aktien wurden heute mit 109½ bezahlt, excl. Divid. pro 1855. — Die Notirungen sind sämmtlich ohne die am 1. Januar c. fälligen Zins-Coupons u. Dividenden-Scheine pro 1855. Bei den österr. Effekten ist die Usance der Zinsberechnung von heute an 150 Fl. = 90 Thlr.; nur bei der National-Anleihe bleibt dieselbe wie bisher 150 Fl. = 100 Thlr.

≅ **Breslau,** 3. Januar. [Produktenmarkt.] Auch am heutigen Markt waren Zufuhren von Getreide nur mittelmäßig und Kauflust sehr gering. — Von Kleesaat war nur sehr wenig am Markte, der Begehr sehr gut und etwas höhere Preise als gestern angelegt, besonders für rothe.

Weizen, weißer beste Qualität 150—165 Sgr., gelber beste Qualität 145 bis 155 Sgr., abfallender und ungar. 118—140 Sgr. — Roggen schwere Qualität, 86pfd. 115—116 Sgr., 84pfd. 110—111 Sgr., 82pfd. 105—107 Sgr. — Gerste 70—78 Sgr. — Hafer 38—46 Sgr. — Erbsen 105—120 Sgr.

Winterraps 140—145 Sgr., Sommerrübsen 116—120 Sgr.

Kleesamen: rother 16—17—17½ Thlr., weißer 20—22 Thlr. pr. Ctr.

Stettin, 2. Januar. Weizen flau, 77pfd. geringer gelber 80 Thlr. bez., gelber pro Frühjahr 88—89pfd. 126 Thlr. Br., 125 G., 84—89pfd. 115 Br. Roggen etwas matter, loco 86pfd. 89¾—89½ pro 82pfd. bez., 84pfd. pro 82pfd. 89½ bez., 82pfd. pro Januar 90 Br., 89 G., pro Febr.-März 90 Br., pro Frühjahr 90 G., 90½ Br. Gerste pro Frühjahr 74—75pfd. große ohne ohne Benennung excl. schwed. 64½ Thlr. bez., dito pomm. 65½ Br. Hafer 50—52 excl. poln. u. preuß. pro Frühj. 43 Thlr. Br. Erbsen loco kleine Koch- 93 Thlr. bez. Rüböl matt, loco 17⅔ Thlr. Br., 17 7/12 bez., 1 Anmeldung 17 7/12 bez., pro Januar-Februar 17⅔ Br., pro April-Mai 17¾ bez., 17⅔ G., pro Sept.-Oktober 15¾ Br. Spiritus matt, loco mit Faß und ohne Faß 11⅛ % bez., eine Anmeldung pro 11⅛ % bez., pro Januar 11¼ % G., pro Januar-Februar 11 % Br., pro Febr.-März 11 % G., pro Frühjahr 10⅝ % G., 10½ % Br.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.